

www.e-rara.ch

Das neue Testament

Luther, Martin

[Basel], [1525]

Universitätsbibliothek Basel

Persistent Link: <https://doi.org/10.3931/e-rara-585>

Die Epistel Sant Pauli an Titon

www.e-rara.ch

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

Nutzungsbedingungen Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelnformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

Terms of Use This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

Conditions d'utilisation Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

Condizioni di utilizzo Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

Worrede auff die Epistel sant Pauli an Titon.



Als ist eyn kurtze Epistel

aber ein außbund Christlicher lere/darinnen allerley so meisterlich verfasst ist/das ein Christen not ist zu wissen vnd zu leben.

Auffs erst/leret er was ein Bischoff oder pfarrer für eyn man seyn sol/nemlich der frum vnd gelert sey das Euangelion zu predigen/vnd die falschen lerer verwerck vnd menschliche gesetz zinnerlegen/welche allzeit wider den glauben streyten/vnd die ge-

wissen von der Christlichen freyheit verfuren/inn das gefencknis irer menschen werck/die doch keyn nütz seind.

Im andern Capitel/leret er allerley stend/alt/iung/frauwen/menner/Herren vnd knecht/wie sy sich halten sollen/als die Christus durch sein sterben erworben hat zum eygenthum.

Im dritten/leret er die weltliche herrschafften zueren vnd in gehorchen/Vnd zeucht abermal an die gnad/die vns Christus erworben hat/damit niemandt denck/das er gnüg sey/gehorsam sein der herrschafft/sytemmal alle vnser rechte fertigkeyt nichts ist vor gott/vnd befolcht die halsstarrigē vnd ketzer zu meyde.

Die Epistel sant Pauli an Titon.

Das Erst Capitel.

21



Paulus eyn knecht got-

tes/aber ein apostel Jesu Christi/zü predigen den glauben der auserweltē gottes/vnd das erkenntnis der warheit/welche zur gottseligkeit füret vff hoffnung des ewigen lebens/Welchs verheissen hat der vnlugenhafftig gott/vor den zeytē der welt/hats aber offenbart zü seiner zeit/seyn wort/durch die predig/die mir vertrawet ist/nach dem befälh gotts vnser heylands.

Tito meynem sun von art/nach dem gemeynen glauben.

Gnad/barmherzigkeyt/sryd/von Gott dem vatter vnd dem herren Jesu Christo vnserem heyland.

23

Derhalben lies ich dich zü Crete/das du soltest vollend anrichten da ichs gelassen hab/vnd besetzen die stett hin vnd her mit eltesten/wie ich dir verordnet hab/Wo eyner ist vntadelich/eynes weybs man/der gläubige kinder hab/nicht verleümdet mit schwelgerēy oder vngheorsame. Senn eyn Bischoff sol vntadelich sein/als ein haushalter gottes/Nicht hoch von im selbs halten/nit zornig/nit weynsüchtig/nit beissig/nicht schendlichen gewyns gryg/sonder

gast frey/güttig/züchtig/gerecht/heylig/keüsch/Vnd halte ob dem gewissen wort der lere/Auff das er mächtig sey/zü ermanē durch die heylsame lere/vnd züstraffen die widersprecher. C

Senn es seynd vil widerspenstige vnd vnnütze schwätzer vnd verfärer/sonderlich die auß der beschneydung/welchen man müß das maul verstopffen/die da gantze heuser verkeren/vnd leren/das nicht taugt/vmb schendlichs gewinns willen. Es hat einer auß inen gesagt/irer eygen prophet/Die Creter sind yelügener gewesen/böfs vüch/vnd faule beüch. Dis zeügnis ist war/Vmb der sachs willen straff sy scharff/auff das sy gesundt seyen im glauben/vnd nit achtē auff die Jüdischen fabeln vnd menschen gebott/welche die warheit abwenden. Sen reynen ist alles reyn/den vnreynen aber vnd vngleubigē ist nichts reyn/sonder vnreyn ist beyde ir synn vnd gewissen/Sy sagen/sy erkennen gott/aber mit den wercken verleucken sy es/sytrenmal sy seind/an welchen Gott greüwel hat/vnd gehorchen nit/vnd seind zü allem günnen werck vntüchtig. Epimenides.

Das. II. Capitel.



Daber rede was der heilsamē lere wol ansteet. Sen alten/das sy nüchtern seyen/redlich/züchtig/gesundt im glaubē/in der liebe/in der gedult/Sen alten weybern desselben gleichen/das sy geberden wie den heyligē zympt/nicht lesterin sein/nit weynsüchtig/güttelelerin/das sy die iungen weyber zucht leren/menner lieben/kinder lieben/züchtig sein/keüsch/hauslich/güttig/vnderthan iren mennern/auff das nit das wort gotts verlestert werde. Desselhē gleichen die iungen menner ermanē/das sy züchtig seyen. a

Allenthalben aber stelle dich selbs zum fürbild gütter werck/Vnd halt dich in der lere vnschädlich vnd redlich/vnd das wort heilsam vnd vntadelich/vff das der widerwertig sich schäme/vnd nichts hab/das er von vns müge böses sagen. Sen knechten/das sy iren herren vnderthanig seyen/in allen dingen gefellig/nit widerbellen/nit entwenden/sonder alle güttre treüw erzeigen/auff das sy die lere gottes vnser heylands zieren in allen stücken. B

Senn es ist erschynen die heylsam gnad gottes allen menschen/vnd züchtiger vns/das wir sollen verlegen das vngöttlich wesen vnd die weltliche lüsten/vnd züchtig/gerecht vnd gottselig leben in diser welt/vnd wartten auff die selige hoffnung vnd erscheynung der herrlichkeit des grossen gottes vnd vnser heylands Jesu Christi/Ser sich selbs für vns gebē hat/auff das er vnser löset von aller vngerechtigkeit/Vnd reyniget im selbs eyn volck zum eygenthum/das da eyfferig wāre zü günnen wercken. Solchs rede vnd ermanē/vnd straffe mit aller macht/Las dich niemant verachten. C

Das. III. Capitel.



Einnere sy/das sy den fürstēthumen vnd geweltigen vnderthan seien/der oberkeit gehorchē/zü allem günnen werck bereit seien/Niemant lestern/nit hadern/gelinde a

Die Epistel an Titon

sein/alle sänfftmütigkeit beweysen/gegen allen menschen/Senn wir waren auch weyland vnweyß/vngehorsam/übrig/dienendt den lüsten vnd mancherley wollüsten/vnd wandelten inn bosheyt vnd neyd/waren heßlich vnd heßig vnderinander.

B Da aber erscheyn die freündlichkeit vnd leütseligkeit Gottes vnser heylands/nit vmb der werck willen der gerechtigkeit/die wir than hatten/sonder nach seiner barmhertzigkeit/machte er vns selig/durch das bad der widergeburt vnd erneüwerung des heiligē geysts/Welchen er ausgossen hat über vns reichlich/Durch Jesum Christ vnsern heyland/Auff das wir durch desselben genad gerechtfertiget/erben sein/des ewigen lebens nach der hoffnung/das ist ye gewislich war.

C Solchs wil ich/das du treybest/auff das die/so an gott glenbig seind worden/sich fleysigen/inn gütten wercken fütrefflich zü sein/Solchs ist gütt vnd nütz den mensche. Der torichten fragē aber/der geschlecht register/des zantcs vnd streyts über dem gesetz/entschlahe dich/denn sy seynd vnnütz vnd eyttel. Einen abtrünnigen menschen meyde/wenn er eyn mal vnd abermal vermanet ist/Vnd wisse/das eyn solcher verkeret ist/vnd sündigt/als der sich self verurteylet hat.

S Wenn ich zü dir senden werde Arctenam oder Tychicon/so kom eylend zü mir gen Nicopolin/denn da selfs hab ich beschloffen das winterlager zü habē. Senanden schrifftgelertē vnd Apollon sende mit fleys vor her/vff das in nichts gebreche. Laß aber auch die vnsern lernen in gütten werckē fütrefflich sein/wos die notturfft fordert/vff das sy nit vnfruchtbar seien. Es grüssen dich alle die mit mir seind. Grüsse alle die vns liebē im glaubē. Die gnad sey mit eüch allen.

Geschriben auß Nicopoli
in Macedonia.